

SVP-Pilot fordert private Securities am Flughafen Zürich

- 12.06.2023
- 20min.ch / 20 minuten Online

Darum geht's:

Private Sicherheitsfirmen sollen die Polizei am Flughafen entlasten, fordert SVP-Aviatikspezialist Thomas Hurter. Dafür müsste ein kantonales Gesetz geändert werden. Die FDP-Fraktion zeigt sich offen, andere Parteien und die Regierung winken vehement ab. Immer wieder kommt es am Flughafen Zürich zu langen Schlangen bei der Sicherheitskontrolle. Passagiere sind genervt, Mitarbeitende oft am Anschlag. Und die Situation dürfte sich so rasch nicht entspannen.

SVP-Nationalrat Thomas Hurter ist Linienpilot bei der Swiss und fliegt aktuell Langstrecken. «Die Flüge im Sommer sind trotz Preisanstieg sehr gut gefüllt. In den Sommerferien dürfte der Ansturm auf den Flughafen also noch zunehmen», so der Schaffhauser. Der Flughafen Zürich sei einer der schönsten der Welt und verfüge über eine tolle Infrastruktur. «Dass immer wieder Bilder von langen Warteschlangen auftauchen, ist aber ärgerlich und schadet dem Image des Flughafens, der Luftfahrt und der Schweiz allgemein», ist Hurter überzeugt.

Es müsse möglich sein, dass Passagiere auch in Spitzenzeiten nicht überlang warten müssten. Der Pilot sieht eine simple Lösung für das Problem: «Ich plädiere dafür, dass private Sicherheitsfirmen die Polizei bei den Kontrollen unterstützen.» Dazu müsste das Flughafengesetz angepasst werden. Die Organisation der Flughafensicherheit ist in einem kantonalen Gesetz geregelt. Dort heisst es klipp und klar, dass einzig die Kantonspolizei Zürich für die Sicherheit zuständig ist.

Die Bürgerlichen im Kanton Zürich nehmen den Ball dankbar auf. FDP unterstützt Swiss-Pilot Hurter. Offen für private Sicherheitsfirmen zeigt sich der Freisinn: «Die FDP ist grundsätzlich dafür, dass private Sicherheitsfirmen bei der Sicherheitskontrolle zugelassen werden», sofern die Qualität stimme, sagt deren Fraktionspräsident André Müller. Mittelfristig hofft die Wirtschaftspartei, dass es gelinge, zusätzliches Personal bei der Kantonspolizei zu rekrutieren. Langfristig erhofft man sich mehr Effizienz durch technische Neuerungen. Auf klare Ablehnung stösst die Forderung bei den Grünen, der GLP und der EVP.

Alle drei unterstreichen: «Die Sicherheitsaufgaben am Flughafen müssen aus einer Hand, also nur von der Kantonspolizei, erledigt werden.» Die EVP meint sogar: «Eine Privatisierung der Sicherheitskontrolle hätte nur Nachteile.» Und die Grünen erklären: «Zehn Minuten länger warten, um dann Tausende Kilometer weit zu fliegen: Das ist zumutbar.» Regierungsrat hält Kantonspolizei die Treue. Sicherheitsdirektor Mario Fehr (parteilos) erteilt privaten Sicherheitsfirmen ebenfalls eine klare Absage. Die Sicherheit der Fluggäste sei zentral, sagt er und «der Regierungsrat hat der Bevölkerung beim Flughafengesetz zugesichert, dass diese am Flughafen Zürich unverändert aus einer Hand durch die Kantonspolizei gewährleistet wird.